

acht noch
benommen.
den auch
gegeben.
seurin.
I., IV.
ing
gasse 14
abhaus.
einen
zum
Kultusminister
Festtage
von 2 Uhr
bis 8 Uhr
60.
i. Mar.
gefahr
nung
haben sic
Rostock
zchen,
nicht ver-
langen, ein
dauern. Ma-
tisch.
1.
lt.
nt
im
r.
., 1. Tr.
uch.
so stamm-
dt. Städtet
im Bank
rabstabsbe-
teilung als
der Post-
Seite. Na-
er Gepäck-
debolds in
Dresdner
Stadt- und
Fabrik von
Alpen.
kleinen An-
blicke Stud-
dritten man-
Fried. d. 49

nein in-
nung einer
die gern die
mit über-
betont un-
d. d. Bl.

haz meiste

neine Rätere-
iten und Va-
9000 Uhr
Kunst Schilf
vergriffen 11, 1
findt ab-
was es soll
d. 21. märz
it guten jen-
labe von Fra-
die Adi. bitte
in der Gise

nge
rn!

ger Herr, Gute
ist unbestimmt
und nicht un-
sämtlich sich da-
und fücht durch
zugebringen im
reit sind alle
Befamidat
eine angenom-
ne. Schriften und
inweil Dresden
en, gestig ge-
stolen. Dammen
haben schädli-
chkeit und will
kennen. mit den
Verhältnissen
C. Z. D. 28
ist in der Gro-
men.

f, en gro &
and haben be-
der Platz 7.
men.
er einen wil-
den belauerten
ten, zu dem am
in Kursch.
Sachschiff. Et. 141.

ungen und die
intagüberleg-

Arschein:
Täglich sech 7 Uhr.
Unterseite
werben angenommen:
die Abends 6. Conn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in die. Blätte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Kaufpreis:
10,000 Exemplare.

Abonnement:

Werkjährl. 20 Rgt.
bei unentgeltlicher Ver-
leihung in's Haus.

Durch die Königl. Post
jährl. 20 Rgt.

Einzelne Nummern

1 Rgt.

Unterseitepreise:

für den Raum einer
gehaltenen Seite:

1 Rgt.

unter „Eingelobte“

die Seite 2 Rgt.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Nr. 206. Fünfzehnter Jahrgang.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Montag, den 25. Juli 1870.

Dresden, 25. Juli.

Der bisherige Kommandant der Festung Altenstein, Generalmajor von Borckebert, hat vom König von Preußen den Stern zum Roten Adler Orden zweiter Klasse erhalten. — Wie verlautet, sollen die deutschen Streitkräfte nicht in zwei, sondern in drei große Armeen unterteilt werden. Der Oberbefehl über die süddeutschen Kontingente ist dem Kronprinzen übertragen; von den zwei norddeutschen Armeen wird die eine (Central-Armee) von dem Prinzen Friedrich Karl, die zweite (Oberdeutsche) von König Wilhelm kommandiert werden, welche zuletzt den Oberbefehl über die gesamte deutsche Armee innehält.

Das Kommando der einzigen Armeecorps des norddeutschen Bundes im deutsch-französischen Kriege ist in folgender Weise verteilt worden: Das Armeecorps wird kommandiert vom General v. Manteuffel, das erste Armeecorps vom General v. Blumenthal, das zweite vom General v. Kraatz, das dritte vom General von Alvensleben II., das vierte vom General v. Alvensleben I., das fünfte vom General v. Mackay, das sechste vom General v. Lützen, das siebte vom General v. Bülow, das achte vom General von Gieben, das neunte vom General v. Sobeck, das zehnte vom General v. Basse und das zwölftte vom Kronprinzen von Sachsen.

Die vielen militärischen Traumata, die ich mit Nachdruck des Vorbergehens des dreimaligen Kriegsministers hattinen, haben den Württemberg und Baden eingeholt, bleibtender Krieger muß immerhin nicht zu verächtliche Fabrikationspensien und beweisen, daß die durch Preußenland nummer gebliebenen Soldatenstrafen und Kinder die durch das Bundesgesetz bestimmten Unterstützungsablage erhalten.

Der niedrige baunderische Mittwoch v. Petersdorf, ehe Verhaftung in Mecklenburg, so großes Aussehen erzeugt hat, da man ihn für einen Spion hält, ist merkwürdig weiter auf freien Fuß gesetzt worden. Die Unterredung hat klar ergeben, was diesen Verdacht rechtfertigt. Herr v. Petersdorf hat geschäftliche Chancen in Bereich seines politischen Verwaltung gegeben.

Weiter und vergangenen Mittwoch wurde im Warten der Polizeikommission die Verteilung des örtlichen Personals und der Sanitätsmannschaften für den Sanitätsdienst des mobilen Armeecorps vorgenommen. Im Ganzen werden 12 Heißbläser, 100 Pfeifer und 3 Pfeiferlazaretts sowie mehrere Sanitätsabschadements ernannt. Direktors des mobilen Sanitätskorps ist der Generalmajor Dr. Nebe. Die Leitung des Deutschen Sanitätscorps ist dem Oberstabsarzt übergeben. Die Feldlazarette werden unter einem Oberstabsarzt als Chef geleitet, wobei ist ein Stabsarzt und 3 Adjutants bei Unterstaats vergeben. Als letztere sind befähigte Studenten der Medizin engagiert. Dieses Lazaretts führt außerdem eine Apotheke mit sich, welche die Feldapotheke vorstellt. Die neuemische Verwaltung führen ein Hauptamt und Inspektor.

Die gesammelten Aufzeichnungen der Reit. und Offiz., sowie festen Kasern und die Kompanien sind in verschiedene Klassentabellen gebracht werden. Wo festen damit die idioriten Besitzungen der bewohnten oder gewalttamen Widerstand gegen die Feinde, ihr kühler Verstand, militärische Zubehör u. s. w. ein, so kann auf Preis- und Verhandlungswert, verhältnisse Kreis und Bürgerliche Verhältnisse, endlich die Preisverhandlungswertigkeit nach wie vor garantiiert.

Zu Folge des aufserordentlichen Verfalls an Kaufmannschaften ist die neu ernannte Offiziere und Militärcameren und die bewohnten Widerstandsgrenzen bei den inzwischen vierzehn und fünfzehn total ausverkauft und werden für einzelne Stücke erfolglos hohe Preise gegeben. So sind z. B. Wiederquippe (Sattel, Jambeug, Sättel, Sessel, Sessel, Sessel, Helm u. s. d.) in entfernteren Städten, welche in diesen Weise noch Vertritt haben, ebenso auch solches Angebot noch guten Absatz erzielen.

Unter den 115 Wählern, welche sich beim Konzil in Rom in der Opposition befanden und gegen die Unfehlbarkeit des Papstes mit Non placet! Mein! stimmen, befand sich auch, wie wir mit Kenntnis konstatieren, der apostolische Palast für Sachsen, Bischof Kornwest. Nachdem die fränkische Opposition mit Rein! gestimmt hatte, der Papst aber trotzdem das Dogma von der Unfehlbarkeit proklamiert, verliehen sämtliche 115 mit einem Breccia Rom. Tropfen wurde die Unfehlbarkeit feierlich verkündet. Bischof Kornwest befand sich in der besten Verhältniss; alles, was in der Versammlung der Kirchenfürsten aus Gott, Wirkung, Schmeierung, Seelenadel und ähnlichem zum Auspruch erhebt, gehörte der Opposition an.

Der ländliche Sachsen, welcher sich so vieler Pestilenz von Auseinschriften befreit hatte, fand seine Fortsetzung bei den Weihenfrankischen Staatspapiere. Bekanntlich findet seit die Ausstellung neuer Ausgabepapiere statt, der Anteil ergibt ist aber ein so gewaltiger, daß die Beamten kaum mit ihrer Arbeit durchkommen können. Hierin liegt eigentlich ein Vertrauensvotum für die Solitität dieser Staatspapiere, das das Publikum kaum erwarten kann, in den Besitz der neuen Coupons zu kommen, wenn man nicht annehmen will, daß diese eine Vorzugsart, für die sie selber kein Motiv anzugeben im Stande sind, trotzdem, daß in 4 Wochen ebenso gut besorgt werden kann, legt auf einmal zu überholen. Wir üben, daß nicht nur die höchshohen Staatspapiere sich bei guten Verhältnissen befinden, sondern daß man auch höheren Preis gar nicht daran denkt, an den begrenzten oder verhältnismäßig Staatspapiere eine Rendierung einzutragen. Die im Bau begriffenen Staatspapiere sollen nach wie vor fortgeführt werden und in dem ruhigen gemessenen Gang, den die Verbindung eines neuen Hochheirats eingeschlagen hat, wird ebenso wenig eine Störung eintreten. Das ist nun so erstaunlicher, als durch die Fortsetzung der Staatspapiere Laufenden von Menschen der Broderwerb erholt wird.

Wie die Berliner Volkszeitung meint, hat das Nummernspiel infolfern einen keigerlichen Abschluß gefunden, als Weißtus, Petrus und der eine Schäfer sich als Bandenmänner bei den baltischen Truppen stellen müssten.

Wie uns ein bissiger Bürger mittheilt, macht sich bei den in Dresden jetzt eingekwartierten Truppen der bedauernd-werte Umstand geltend, daß die Mannschaften, für deren Naturalversorgung die einquartierungspflichtigen Bewohner nicht herangezogen sind, natunter ganz oben Gewalt sind, da die verbleibenden zuerst in ihren leichten Vermögen der Familie in den Heimat verschlossen haben. Es tritt daher an die Quartiergeber die freiwillige Pflicht der Nachstrafe heran, die Soldaten, soweit es thunlich, mit Naturalversorgung zu unterstützen, da ihr Tractament von täglich 3 Rgt. kaum hinreicht, das Allernötigste zu decken.

Wir hatten erst neulich die traurige Gelegenheit ergriffen,

über das Gedanken gewisser Gewerbetreibender und Kaufleute

zu sprechen, welche Gassenkneipe nur zu niedrigen Werthe

in der Zeitzeit annehmen. Velder gibt sich dieses undeutliche Be-

nennung auch bei und in den Provinzialstädtchen hier und da fund-

Sogar aus Löbau vernehmen wir das Unglaubliche. Bekannters

zeigt sich diese Manipulation beim Wechseln von Gebrauchs-

ideen, für welche ein lokaler Väder nur — acht Thaler, je

eine einzelnen Thalerdienst 25 Rgt. — einem Dienst-

mädchen geboten hat. Es dürfte nunmehr wettlich an der

Zeit sein, die Namen solcher Väder bekannt zu machen. Das

ist das einzige Mittel zur Abhilfe. Soeben treut ein ein Dresdner Gewerbetreibender mit, dessen Gewerbe ein bissiger Großhändler und Kleinstädter, bei denen sie seit 3 Jahren laut, die Annahme

claud preußischen Massenbildes verwöhnt, indem er meinte,

man wäre jetzt noch nicht, ob Frankreich oder Preußen sieje,

da sie freies Gelb, das neune er nicht. Die höchst ver-

hauptete bezog sich hierauf in einen andern Laden, wo der

Deutschland ohne allen Anstand genommen wurde. Auf diese Weise dürfte der vorgenannte Großhändler nicht viel Kunden behalten.

In Woltersdorf haben also jetzt noch unbekannt geblie-

ne Dicke in zwei Gutshausen nächst der Welle umfang-

reiche Kommoden veranstaltet und Soldatenschafft tabula rasa

gemacht, daß sie selbst die geringsten Kleinigkeiten bis zur be-

scheidenen Tabakspfeile, bis zum Familienbilderrahmen, bis unter diesen sehr wertvollen Bildhauerarbeiten nicht verschont haben. Der Vater

der entwendeten Kleidungsstücke und Wäsche soll aber ein be-

deutender Krieger gewesen sein.

Zu vorvergangener Nacht ist in Dauken ein Bissiger und

Hausbesitzer in seiner Behausung nach 10 Uhr durch einen ver-

steckt gewesenen Ströher mit einem Balle erschlagen und ge-

tötet worden. Der Sohn des Vermordeten war förmlich ver-

hauptet und verdeckt hierauf in einem Wirtshauss auch zwei Juwelen ohne Waffen und verlangten Lebens-

mittel, die ihnen auch, ohne daß sie Zahlung leisteten, gegeben

wurden. Dem verdeckten Wirtshauschef teilten sie mit,

daß sie mit einer großen Anzahl ihrer Kameraden diebstahlisch

die sich von Markt auf nach St. Pauli, ohne daß

sie über mit ihrem Vater in Stettin getreten, hatten sie ebenfalls

den Durchgang und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt unerhörbar leben. Am 20. November ist der Vater

des verdeckten Wirtshauschefs in die Wälder gekommen, das unter den Juwelen, die bei St. Pauli liegen, eine kostbare

Brillenfassung nachgewiesen hat. Weller erfahren wie von beiden

der größte Teil der anfallenden Krieger im Wirtshaus

verborgen waren; so über mit ihrem Vater in Stettin getreten, hatten sie ebenfalls

den Durchgang und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt unerhörbar leben. Am 20. November ist der Vater

des verdeckten Wirtshauschefs in die Wälder gekommen, das unter den Juwelen, die bei St. Pauli liegen, eine kostbare

Brillenfassung nachgewiesen hat. Weller erfahren wie von beiden

der größte Teil der anfallenden Krieger im Wirtshaus

verborgen waren; so über mit ihrem Vater in Stettin getreten, hatten sie ebenfalls

den Durchgang und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt unerhörbar leben. Am 20. November ist der Vater

des verdeckten Wirtshauschefs in die Wälder gekommen, das unter den Juwelen, die bei St. Pauli liegen, eine kostbare

Brillenfassung nachgewiesen hat. Weller erfahren wie von beiden

der größte Teil der anfallenden Krieger im Wirtshaus

verborgen waren; so über mit ihrem Vater in Stettin getreten, hatten sie ebenfalls

den Durchgang und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt unerhörbar leben. Am 20. November ist der Vater

des verdeckten Wirtshauschefs in die Wälder gekommen, das unter den Juwelen, die bei St. Pauli liegen, eine kostbare

Brillenfassung nachgewiesen hat. Weller erfahren wie von beiden

der größte Teil der anfallenden Krieger im Wirtshaus

verborgen waren; so über mit ihrem Vater in Stettin getreten, hatten sie ebenfalls

den Durchgang und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt unerhörbar leben. Am 20. November ist der Vater

des verdeckten Wirtshauschefs in die Wälder gekommen, das unter den Juwelen, die bei St. Pauli liegen, eine kostbare

Brillenfassung nachgewiesen hat. Weller erfahren wie von beiden

der größte Teil der anfallenden Krieger im Wirtshaus

verborgen waren; so über mit ihrem Vater in Stettin getreten, hatten sie ebenfalls

den Durchgang und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt unerhörbar leben. Am 20. November ist der Vater

des verdeckten Wirtshauschefs in die Wälder gekommen, das unter den Juwelen, die bei St. Pauli liegen, eine kostbare

Brillenfassung nachgewiesen hat. Weller erfahren wie von beiden

der größte Teil der anfallenden Krieger im Wirtshaus

verborgen waren; so über mit ihrem Vater in Stettin getreten, hatten sie ebenfalls

den Durchgang und sich dann in die Wälder geflüchtet, wo sie jetzt unerhörbar leben. Am 20. November ist der Vater

des verdeckten Wirtshauschefs in die Wälder gekommen, das unter den Juwelen, die bei St. Pauli liegen, eine kostbare

Brillenfassung nachgewiesen hat. Weller erfahren wie von beiden

der größte Teil der anfallenden Krieger im Wirtshaus

<